

Das Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft  
„Bremer Höhe“ eG

# hoehe <sup>1/26</sup>



**Diskussionen um Leitbild und Werte**

**Offene Werkstatt**

**Erster Photovoltaik-Vertrag mit StadtWatt eG**

---

## Inhalt

3	<b>Unser Leitbild: fehlt da noch was?</b>	12	<b>Offene Werkstatt in der Schönhauser Allee 59</b>
5	<b>Ordentliche Mitglieder- versammlung am 9. Juni 2026</b>	13	<b>Initiativenfonds Frühjahr 2026</b>
6	<b>Sommerfest 2026</b>	14	<b>Gedenken an James Hobrecht</b>
7	<b>Mit Untervermietung darf kein Gewinn gemacht werden</b>	15	<b>Gewerbe vorgestellt: Pension Freiraum Guesthouse Berlin</b>
	<b>Warum die „Bremer Höhle“ jetzt ein bisschen teurer wird...</b>	16	<b>Erster Photovoltaik-Vertrag mit der StadtWatt eG abgeschlossen</b>
8	<b>Frühling in den Höfen!</b>	17	<b>Veranstaltung „Pankow gegen Ver- drängung“ in der Bremer Höhle</b>
	<b>Hu-muss ! – Ein Gastbeitrag zum Garteneinsatz in den Höfen</b>	18	<b>Wie wohne ich richtig: Frühjahrsputz</b>
9	<b>Erstaunliche Erfahrungen erlebnisreich erradeln</b>	19	<b>Persönliche Erinnerungen an den Berliner Prater gesucht!</b>
10	<b>Was ist eine UVI?</b>	20	<b>Termine, Verwaltung und Impressum</b>

# Unser Leitbild: fehlt da noch was ?

Im Jahr 2008 haben die damaligen Aufsichtsräte angeregt, dass die Mitglieder die Maßgaben unserer Entscheidungen und die Ziele unserer Genossenschaften debattieren und formulieren sollten. Heraus kam damals das „Strategiepapier“. Schon vier Jahre später hatten sich viele Rahmenbedingungen geändert. Wir reagierten mit einer erneuten **Diskussion über die Ziele unseres Handelns**, und zwar nach innen (v. a. preiswerte Mieten, Bestandspflege, Stärkung der genossenschaftlichen Gemeinschaft) und außen (v. a. Maßgaben für neue Projekte und Mitglieder, Öffnung für den Neubau). Im Jahr 2022 haben dann zum dritten Mal ca. 50–60 Mitglieder in einem konstruktiven monatelangen Prozess das aktuelle Leitbild entwickelt, das anschließend von der Mitgliederversammlung beschlossen wurde; nachzulesen auf unserer Website.

Auf ihrer Klausur im Januar 2026 haben Vorstand und Aufsichtsrat sich gefragt, ob in Anbetracht der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung, der immer aggressiveren Debatten(un)kultur und den sich verschlechternden wirtschaftlichen Rahmen-

bedingungen eine **erneute Konkretisierung oder Ergänzung unseres Leitbildes** um einen Wertekatalog an der Zeit wäre. Ob ein solches Bedürfnis oder Erfordernis besteht, wollten die beiden Gremien gemäß unserer demokratischen Selbstverfassung nicht selber bestimmen, sondern einer breiteren genossenschaftlichen Öffentlichkeit überlassen. Mit der o. g. Fragestellung luden wir zunächst die ca. 70 in den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Gremien aktiven Mitglieder ein. Immerhin 25 von Ihnen kamen am 26. Februar in die Bremer Höhle. Hier der Bericht:

## Gesprächsrunde zur möglichen Werteerklärung

Das Gespräch widmete sich der Frage, ob und wie die Genossenschaft eine eigene Werteerklärung entwickeln sollte. Moderiert wurde das Treffen vom ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Andreas Bachmann.

—  
Vorstand und Aufsichtsrat im Januar 2026 bei ihrer Klausursitzung in Hobrechtsfelde



Im Mittelpunkt stand dann schnell weniger die Frage ob eine Werteerklärung sinnvoll ist, sondern wie ein Beteiligungsprozess gestaltet werden kann, der möglichst viele Mitglieder einbindet.

### Wesentliche Punkte aus der Diskussion

- **Der Prozess selbst ist wichtig.** Viele betonten, dass ein offener Austausch über Werte das Gemeinschaftsgefühl stärken könne.
- **Breite Einigkeit über Grundwerte.** Respektvolles Miteinander, gewaltfreie Konfliktlösung und gute Nachbarschaft fanden großen Zuspruch. Auch über vermeintlich selbstverständliche Werte wie Toleranz oder Vielfalt lohnt eine gemeinsame Debatte.
- **Beteiligung aller Mitglieder.** Es wurde Sorge geäußert, dass eine Werteerklärung polarisieren könnte, wenn manche Mitglieder sich nicht gehört fühlen – insbesondere jene, die selten an Veranstaltungen teilnehmen.
- **Keine Ausschließung.** Ein zu enger oder nicht breit abgestimmter Wertekanon könnte Spannungen erzeugen.

- **Vorschläge für den Prozess.** Besonders unterstützt wurde die Idee, Gesprächsformate in verschiedenen Wohngebieten der Genossenschaft anzubieten, um eine niedrigschwellige Beteiligung zu ermöglichen.

### Wie geht es weiter?

Da sich kein Kreis zur sofortigen Gründung einer Arbeitsgruppe fand, werden die gesammelten Anregungen zunächst an den Aufsichtsrat zurückgegeben. Dieser wird nun überlegen, wie der Beteiligungsprozess konkret organisiert werden soll.

Im Laufe des Jahres sind Diskussionsveranstaltungen vor Ort in den verschiedenen Beständen angedacht, die nun konzipiert werden. Ort, Zeit und Themen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Ulf Heitmann / Barbara König

—  
Angeregte Diskussion über die Werteerklärung in der Bremer Höhle im Februar diesen Jahres



# Ordentliche Mitgliederversammlung am 9. Juni 2026

Die **jährliche Mitgliederversammlung** ist der zentrale Termin unserer Genossenschaft. Hier können alle Mitglieder aktiv über wichtige Entwicklungen und Entscheidungen mitbestimmen – und damit auch über ihre eigene Wohn- und Lebenssituation. Natürlich gehört auch ein Teil formaler Punkte dazu, der nicht immer spannend wirkt. Aber zuvor gibt es eine lebendige Präsentation der wichtigsten Ereignisse, Ergebnisse und Pläne – kompakt und verständlich. Und anschließend die Gelegenheit **miteinander zu diskutieren, Ideen einzubringen** und möglichst viele Mitglieder zum Mitmachen zu motivieren.

Auch in diesem Jahr stehen am **9. Juni im Gemeindesaal in der Cantianstraße** wieder mehrere Beschlüsse sowie die Vergabe von Mandaten für verschiedene Gremien an. Jedes Mitglied kann kandidieren und so die Zukunft der Genossenschaft aktiv mitgestalten.

Ein besonders wirkungsvoller Ort der Mitbestimmung ist der Aufsichtsrat. Dort ist in diesem Jahr ein Mandat neu zu besetzen. Gewählt werden können ausschließlich anwesende Mitglieder.

Gestaltungsraum bietet außerdem die **Initiativfondsjury**, die zweimal jährlich über gemeinschaftsfördernde Projekte aus den verschiedenen Häusern entscheidet. Auch die **Schlichtungskommission** freut sich über neue Mitglieder, auch wenn sie gar nicht so viel zu tun hat. Für all diese Mandate kann man sich auch vorab per E Mail oder Brief bewerben.

Je mehr Mitglieder am 9. Juni mitdiskutieren und abstimmen, desto breiter und stärker legitimiert sind die Beschlüsse – und desto lebendiger und abwechslungsreicher wird der Austausch und das Miteinander.

Kommt also zahlreich!

BK





—  
So war es 2022 auf unserem damaligen Sommerfest in Hobrechtsfelde

## Sommerfest 2026

Wir freuen uns sehr, dass unser diesjähriges Sommerfest nach 2022 wieder in unseren schönen Beständen in **Hobrechtsfelde** stattfinden wird, am ersten Wochenende nach Ende der Sommerferien, am **29. August 2026 ab 15.00 Uhr**. Gerade im Sommer ist es einfach nur wunderschön, einen Ausflug nach Hobrechtsfelde zu unternehmen, kurz hinter der nördlichen Stadtgrenze Berlins. Allen unseren Mitgliedern, die noch nie dort waren, ist es von Herzen zu empfehlen, diese ganz **besondere Atmosphäre** an einem hoffentlich schönen Sommertag zu genießen.

Wie 2022 wird das Sommerfest wieder rund um unseren beeindruckenden Gemeinschaftssaal stattfinden, gesäumt von vielen Aktivitäten und Angeboten in den angrenzenden Außenbereichen. Für das Kultur- und Unterhaltungsprogramm an dem Tag ist eine Außenbühne geplant, für das leibliche Wohl wird wie immer gesorgt.

Um die Anreise zu erleichtern, gerade für hoffentlich viele Mitglieder, die erstmals dorthin kommen, werden wir wieder **vom S-Bahnhof Buch aus einen Shuttle-Service** ins knapp 4 Kilometer entfernte Hobrechtsfelde einrichten. Der Shuttle wird ab 14:00 Uhr zur Verfügung stehen und bis spät in den Abend gehen, damit die Berlin-Besucher\*innen auch wieder gut und bequem nach Hause kommen. Bei gutem Wetter empfiehlt es sich auf jeden Fall, das **Fahrrad** mit in die S-Bahn zu nehmen und die **schöne Strecke** vom S-Bahnhof nach Hobrechtsfelde zu radeln.

Für die sportlichen Mitglieder bietet unser Vorstand Ulf Heitmann eine **geführte Fahrradtour** von der Schönhauser Allee 59 bis nach Hobrechtsfelde an. Dauer: ca. 1,5 Stunden, Länge: 17 km. Start um 13:30 Uhr.

Weitere Informationen zum Fahrdienst und zum gesamten Programm des Sommerfestes werden zeitnah erfolgen.

Andreas Döhler



## Mit Untervermietung darf kein Gewinn gemacht werden !

Untervermietung ist grundsätzlich möglich – allerdings nur unter bestimmten Voraussetzungen, mit Zustimmung der Vermieterin und ohne dabei Gewinn zu erzielen. Liegt ein berechtigtes Interesse vor, zum Beispiel wenn die eigene Miete allein nicht mehr zu stemmen ist, dürfen Teile der Wohnung untervermietet werden. In besonderen Situationen, etwa bei einem zeitlich befristeten Aufenthalt im Ausland, ist sogar die vollständige Untervermietung erlaubt. Wichtig ist jedoch: **Überhöhte Untermieten**, die den Zweck haben, nebenbei noch die Urlaubskasse aufzubessern, **sind nicht zulässig**.

Das hat der Bundesgerichtshof in seinem Urteil vom 28. Januar 2026 (Az. VIII ZR 228/23) erneut klar bestätigt. Die Untervermietung soll ausschließlich dazu dienen, die eigenen Mietkosten zu decken – nicht, um daraus Gewinne zu erzielen. Wer ohne Erlaubnis oder mit deutlich überhöhter Miete untervermietet (etwa über Plattformen wie Airbnb), muss im schlimmsten Fall sogar mit einer fristlosen Kündigung rechnen.

Für Mieterinnen und Mieter – auch in Genossenschaften – ergeben sich daraus einige wichtige Punkte:

**Gewinnverbot:** Die verlangte Untermiete darf die eigene Miete (nettokalt) zzgl. eines geringen Aufschlags für Möbelnutzung (ca. 0,50 €/m<sup>2</sup>) nicht signifikant übersteigen.

**Zustimmungspflicht:** Für die Untervermietung ist weiterhin – vorab – die Erlaubnis der Vermieterin erforderlich. Wer dies unterlässt, riskiert eine Kündigung.

**Berechtigtes Interesse:** Ein berechtigtes Interesse (z. B. längere Auslandsreise, Trennung, finanzielle Entlastung) muss vorliegen.

**Kein Vorhalten von Wohnungen:** Das schlichte Halten einer Wohnung, weil man „vielleicht irgendwann“ mal wieder in ihr wohnen will, ist kein berechtigtes Interesse.

**Risiko:** Wer eine Wohnung ohne Zustimmung der Vermieterin und/oder gewinnbringend untervermietet, riskiert die fristlose Kündigung.

**Ausnahme:** Die Aufnahme von Angehörigen oder Kurzzeitbesuchern (bis zu 6 Wochen) ist von der Erlaubnispflicht ausgenommen. Eine Mitteilung darüber erspart jedoch Ärger.

BK

## Warum die „Bremer Höhle“ jetzt ein bisschen teurer wird ...

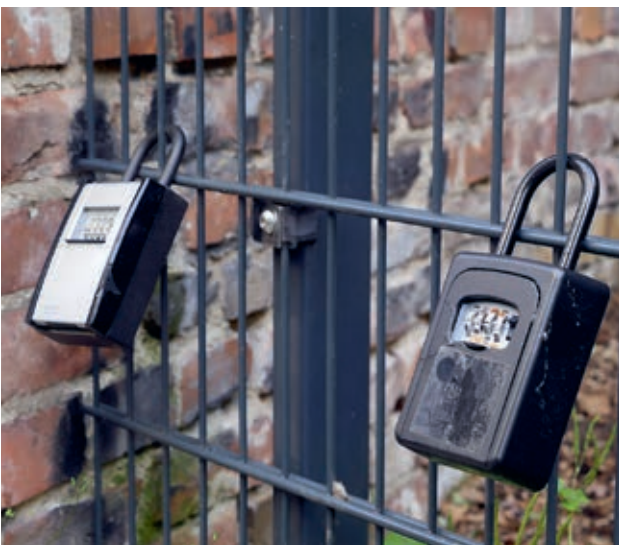
Acht Jahre lang haben wir die Mietpreise für unseren Gemeinschaftsraum „Bremer Höhle“ stabil gehalten – und das, obwohl um uns herum alles teurer wurde: Strom, Reinigung, Reparaturen... selbst das Toilettenpapier!

Um die laufenden Kosten zu tragen und auch die anstehende Sanierung des Holzfußbodens zu finanzieren, müssen wir nun aber die Vermietungspreise ab 1. Juli 2026 etwas anheben – von 7,50 auf 9 € die Stunde für Mitglieder. Auch alle anderen Kostenpunkte werden entsprechend angepasst. Damit die Höhle ein Ort für Treffen, Sport, Musik, kleine Feiern und vieles mehr bleibt, vor allem ein Ort für schöne gemeinsame Momente.

Dauer der Nutzung	Genossenschaftsmitglieder	Nichtmitglieder und gewerbl. Nutzung
Pro Stunde	9 €	18 €
24 Stunden	75 €	150 €
Wochenende (63h, z. B. Freitag 18 Uhr bis Montag 9 Uhr)	150 €	300 €

Vielen Dank für das Verständnis – und viel Freude weiterhin in der Bremer Höhle!

BK





## Frühling in den Höfen!

Am Samstag, dem 18. April ist es wieder so weit: die Höfe in der Bremer Höhe freuen sich darauf, hübsch gemacht zu werden.

Treffpunkt ist der Geräteschuppen im Schönhauser Hof (Eingang über die Greifenhagener Straße 68 oder Schönhauser Allee 59) ab 11:00 Uhr – Gartengeräte und Materialien werden zur Verfügung gestellt. - Ein Dank im Voraus allen fleißigen Händen für das nachbarschaftliche Engagement! - Die Bienen AG bietet allen gegen eine kleine Spende an dem Tag ihren leckeren Honig an!

AD

### Hu-muss! – Ein Gastbeitrag zum Garteneinsatz in den Höfen

Laub verbessert die Bodenstruktur, speichert Feuchtigkeit und liefert Nährstoffe – ganz ohne zusätzliche Dünger aus dem Handel. Wenn wir den natürlichen Stoffkreislauf im Garten unterstützen, profitiert die Natur ebenso wie unsere Pflanzen.

#### Wohin mit dem Herbstlaub?

- Auf Beeten sowie unter Bäumen und Sträuchern sollte eine Laubschicht liegen bleiben beziehungsweise das anderswo zusammengeharkte Laub dort verteilt werden.
- Die Blätter von Obstbäumen, Ahorn und Linde verrotten rasch und sind besonders gut geeignet. Die Laubschicht schützt empfindliche Pflanzen und kleine Bodenbewohner am besten gegen die Winterkälte.
- Im beginnenden Frühjahr zersetzen dann die Bodenlebewesen (Mikroorganismen) das Laub und sorgen dafür, dass wertvolle Mineralstoffe an den Boden abgegeben werden.

Kompost düngt, verbessert und lockert den Boden durch natürliche Humus- und Pflanzennährstoffe und er aktiviert als nachhaltiger Kraftstoff das Bodenleben.

Ein hochwertiger Humus entsteht aus verrotteten organischen Bestandteilen. Kompost kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Zusammengesetztes“. Je vielseitiger die kompostierbaren Stoffe sind und je besser sie untereinander vermischt wurden, umso wertvoller wird die Komposterde. Wenn organisches Material mit genügend Wärme, Feuchtigkeit und Sauerstoff verdichtet, umgallert, verdaut und ausgeschieden wird von unzähligen Regenwürmern und anderen fleißigen Kleinlebewesen und Mikroorganismen, dann entsteht nach wenigen Monaten reifer Kompost. In einem zu hoch aufgebrachten Laubhaufen können die Mikroorganismen den Boden nicht erreichen und damit ihre wichtige Arbeit nicht verrichten - wenn auch die darin befindliche Nässe nicht verdunsten kann, kommt es zur Schimmelbildung und dem Sterben der Kleinstlebewesen.

Anmerkung: für die ganzjährige Pflege der Gärten und Höfe wäre es gut, wenn sich in den Höfen der Bremer Höhe – falls noch nicht vorhanden – jeweils Gartengruppen zusammenfinden, die solch eine Betreuung übernehmen würden.

Martin Löffler und Wolf Leo  
Bremer Höhe, 11.3. 2026

## Erstaunliche Erfahrungen erlebnisreich erradeln

Seit etlichen Jahren besuchen neugierige Genossinnen und Genossen der Bremer Höhe eG gemeinsam mit denen der SelbstBau eG genossenschaftliche Projekte in Berlin und Brandenburg per Fahrrad. In den letzten Jahren haben wir dabei unseren Horizont über unsere eigenen Bestände hinaus erweitert und schauten auch bei anderen Genossenschaften vorbei, im letzten Jahr z. B. bei der Treptow Nord eG und bei der Arbeiterwohngenosenschaft Paradies.

Mit dieser Tradition soll sowohl der Lerntrieb, der angeblich dem Homo sapiens eigen sei, befriedigt, als auch die gemeinsame sportliche Betätigung angeregt werden. Nebenbei lernt man dann auch noch einige aktive Mitglieder der eigenen und anderer Genossenschaften kennen.

Danach werden wir über verschlungene Wege über das ehemalige Schlachthofgelände, den Nöldnerplatz und Rummelsburg in die Wallensteinstraße fahren, wo die junge Genossenschaft gsp eG zurzeit einen Neubau mit 200 Wohnungen errichtet. Anschließend geht's in die Gundelfingerstraße zu einer von der SelbstBau schon vor ca. 20 Jahren umfunktionierten und -gebauten Schule nebst Turnhalle. Anschließend wollen wir zur Robert-Uhrig-Straße fahren, wo die genius eG, eine Genossenschaft der sozialen Träger Berlins, ein in fast jeder Hinsicht inklusives Wohnprojekt realisiert hat.

Und zu guter Letzt kehren wir wieder in einen Biergarten ein.

Wir hoffen, dass möglichst viele neugierige Mitglieder sich am 13. Juni aufrufen, zu dieser sportlich gemütlichen Tour mitzukommen.

UH



### Die diesjährige Fahrradtour ist am 13. Juni!

In diesem Jahr wollen wir am Samstag, 13. Juni durch Berlin Lichtenberg mit Schwerpunkt Karlshorst radwandeln. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Thälmanndenkmal an der Greifswalder Straße. Von dort geht's nach wenigen Hundert Metern zum Sitz der SelbstBau eG in der John-Schehr-Straße/Ecke Bötzowstraße.

Fotopause auf der letzten Radtour 2025 in Grünau

## Was ist eine UVI?

Die *unterjährige Verbrauchsinformation* – kurz UVI – wurde im Zuge der neuen Heizkostenverordnung eingeführt. Mit monatlichen Schreiben zum Stand des Heizungsverbrauchs soll sie dabei helfen, den eigenen Energieverbrauch besser im Blick zu behalten, Kosten bewusster zu steuern und Energie effizienter zu nutzen. Durch regelmäßige Informationen könnte das Heizverhalten – wenn nötig – angepasst werden – so der Gedanke dahinter. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, Mieterinnen und Mietern monatliche Informationen zum aktuellen Heizkostenverbrauch zur Verfügung zu stellen, wenn die Messgeräte fernablesbar sind, was seit dem Wechsel zu den Leipziger Stadtwerken als Messdienstleister nunmehr in den meisten unserer Bestände der Fall ist.

## Warum wir derzeit keinen monatlichen Versand anbieten

Erfahrungen der Messdienstleister zeigen, dass die UVI bisher nur wenig genutzt wird – viele rufen die bereitgestellten Daten nicht aktiv ab, besonders wenn diese nicht automatisch digital zugestellt werden. Die Leipziger Stadtwerke bieten zum jetzi-



gen Zeitpunkt kein Online Kundenportal an, über das die Daten bequem digital eingesehen werden könnten. Ein solches Portal würde den Abruf besonders einfach machen – wir stehen hierzu mit dem Dienstleister im Austausch und informieren Sie, sobald sich etwas ändert. Die Zusatzleistung würde jedoch in jedem Fall extra Gebühren kosten.

Für einen **automatisierten monatlichen Versand** der UVI **per Mail** fallen nach Auskunft des Dienstleisters **zusätzliche Kosten von ca. 24,00 € bis 40,00 € pro Haushalt und Jahr** an. Diese Kosten müssten auf alle Mietparteien umgelegt werden. Besonders teuer würde es für jene, die keine Mailadresse an den Messdienstleister weitergeben wollen oder können. An diese würde jeden Monat ein Brief mit mehreren Blatt Papier versendet.

Um unsere Mitglieder nicht finanziell und auch die Umwelt nicht unnötig zu belasten, haben wir uns daher entschieden, **vorerst auf den automatischen monatlichen Versand zu verzichten**.

## Wie kann man seinen Verbrauch trotzdem im Blick behalten?

Die aktuellen Verbrauchswerte können jederzeit direkt an den installierten Heizkostenverteiltern abgelesen werden. So behält man den individuellen Verbrauch auch ohne monatliche UVI-Zusendung im Blick – siehe Erläuterung der Anzeige. Dabei sind vor allem die Werte „Aktueller Verbrauch“ und der Stichtagswert M interessant, der den Jahresverbrauch des Vorjahres anzeigt. Beides kann man gut ins Verhältnis setzen oder mit den Angaben aus der letzten Heizkostenabrechnung vergleichen.

## Künftige Entwicklung

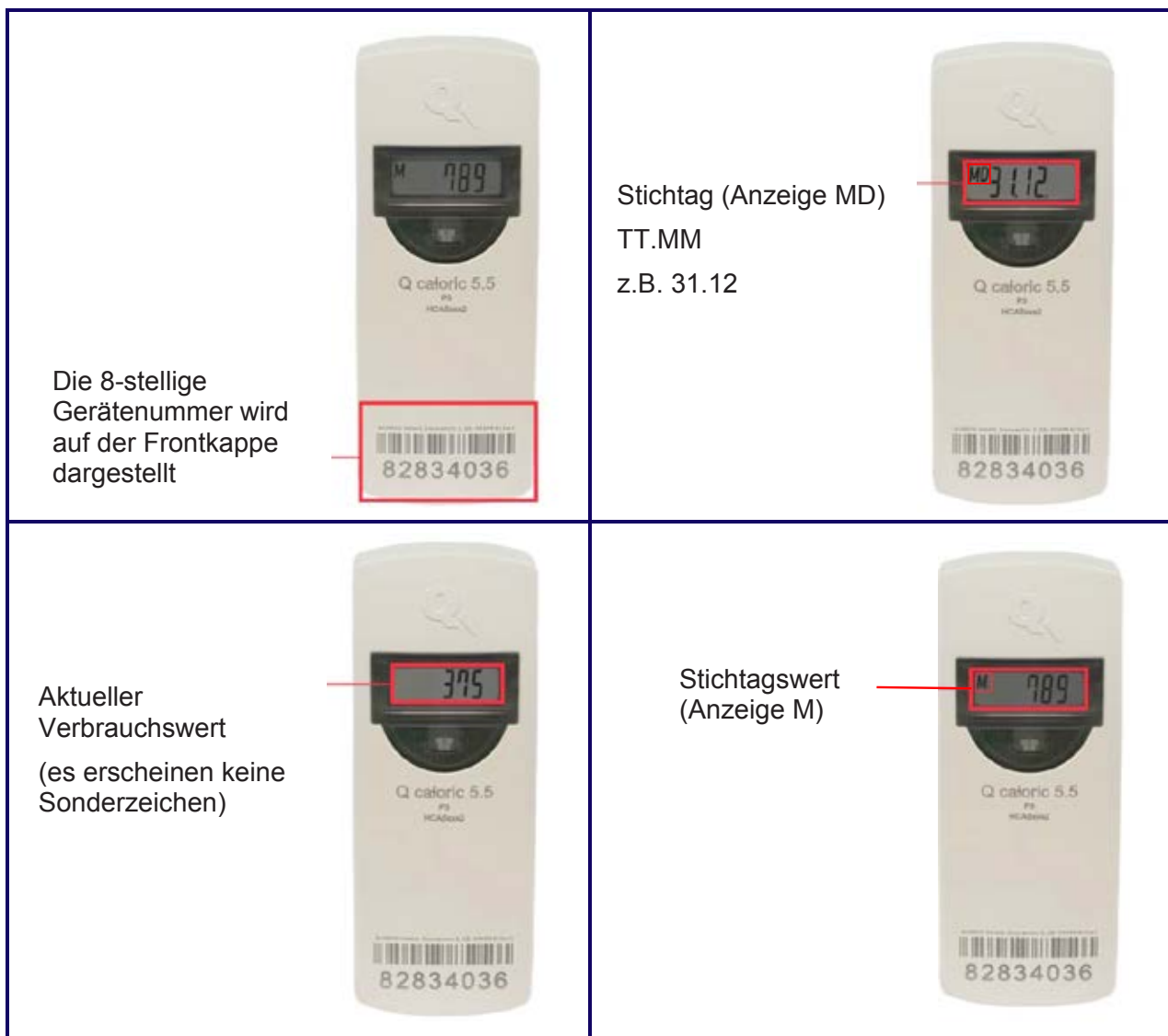
Sollte sich zeigen, dass viele Haushalte ausdrücklich eine monatliche UVI wünschen, prüfen wir die Einführung erneut. Wichtig zu wissen: Eine Versendung nur für einzelne Haushalte ist gesetzlich nicht vorgesehen, weshalb der Dienstleister sie auch nicht anbietet. Falls wir die UVI einführen, würden die zusätzlichen Kosten daher für alle Haushalte anfallen.

## Vielen Dank für Ihr Verständnis

Unsere Entscheidung dient einer wirtschaftlichen und kostenbewussten Verwaltung. Wir halten Alle selbstverständlich auf dem Laufenden, sobald es neue digitale Möglichkeiten oder Änderungen gibt.

Barbara König

# AbleSEN des elektronischen Heizkostenverteilers QUNDIS Q Caloric 5



Die Werte werden in einer durchlaufenden Schleife automatisch angezeigt. Bitte lesen Sie den Stichtagswert (Anzeige M) und den aktuellen Verbrauchswert (ohne Sonderzeichen) ab und notieren Sie diese im Ableseprotokoll entsprechend bei der jeweiligen Gerätenummer.

**ACHTUNG:** Der Front-Aufdruck bzw. das Firmenlogo kann ggf. von den Beispielbildern abweichen.

Beispiel:

Gerätenummer: 82834036    Stichtag: 31.12    Aktueller Verbrauchswert: 375    Stichtagswert: 789

—  
Mit dieser Anleitung kann man sich jederzeit selbst über den Verbrauch der Heizkörper auf dem Laufenden halten.

## Offene Werkstatt in der Schönhauser Allee 59

Dank der Anschubfinanzierung durch den Initiativfonds konnten die Räume im Keller des Gebäudes Schönhauser Allee 59 inzwischen umgebaut und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Aus der ursprünglichen Idee, eine Werkstatt für Fahrrad-reparaturen, die allen Mitgliedern der Genossenschaft offensteht, einzurichten, sind **inzwischen drei Werkstätten** mit den Schwerpunkten

- Fahrradreparatur
- Metallbearbeitung/Elektro und
- Holzbearbeitung

entstanden.

Mit viel Engagement wurden aus den bisher nur als Lager genutzten Kellerräumen **jetzt funktionale Werkstätten**, die der gesamten Genossenschaft zu Gute kommen. Dafür mussten reichlich Vorarbeiten geleistet werden, z. B. musste eine mehrere Quadratmeter große Vertiefung im Boden, in welcher die ehemalige Heizungsanlage des Gebäudes stand,

mit einem neuen Fußboden überbrückt werden. Arbeitsplatten wurden eingebaut, Leitungen für Licht und Steckdosen verlegt, Regale gebaut, ein professioneller Montageständer für die Reparatur von Fahrrädern wurde montiert und es gibt sogar einen 3D-Drucker zur Benutzung.

Damit steht jetzt die Offene Werkstatt allen Mitgliedern und Bewohnern der Bremer Höhe zur Verfügung: **Macht es zu Eurem Projekt!** Und die Mitglieder der dafür neu gegründeten Werkstatt AG bieten auch allen Interessierten mit geringeren Kenntnissen die entsprechende Hilfe zur Selbsthilfe an.

Hier zur Inspiration ein paar Themen:

- Du hast im Internet einen IKEA-Hack gesehen und willst ihn umsetzen: Die Werkstatt AG hilft dir bei der Umsetzung mit Werkzeug, Fachwissen und Rat.
- Dein Fahrrad hat einen Platten oder benötigt etwas Auffrischung für die Sommersaison: Die Werkstatt AG hilft dir bei der Umsetzung mit Werkzeug, Fachwissen und Rat.
- Die Gartenmöbel sehen nicht mehr so frisch aus und benötigen eine Überarbeitung: Die Werkstatt AG hilft dir bei der Umsetzung mit Werkzeug, Fachwissen und Rat.
- Bei deiner Spülmaschine sind die Rollen für den Geschirrkorb gebrochen: Die Werkstatt AG versucht mit dir zusammen das defekte Teil neu in 3D zu drucken und zu ersetzen.
- Du hast eine Idee, bei der du technische Hilfe benötigst oder Werkzeug, das du nicht hast: Die Werkstatt AG hilft weiter.

Die Werkstatt AG ist über folgenden Kontakt zu erreichen: [hilfe@bremerwerkstatt.de](mailto:hilfe@bremerwerkstatt.de)

Offene Werkstatt AG/AD



–  
Weil reparieren statt wegschmeißen nachhaltig ist, wurde das Projekt Werkstatt von der Berliner Zero Waste Agentur ausgezeichnet.



Umfangreiche Ausstattung in der Werkstatt mit 3D-Drucker (oben), für Holzarbeiten (mitte) und Metall- und Elektroarbeiten (unten)



## Initiativenfonds Frühjahr 2026

Für die Frühjahrsrunde des Initiativenfonds wurden 3 Anträge gestellt, die alle finanziell unterstützt und gefördert werden.

Bewilligt wurde eine finanzielle Beteiligung in Höhe von 213,99 € an der Anschaffung einer großen **Weichbodenmatte für den Saal in Hobrechtsfelde**, die dort allen Nutzer\*innen zur Verfügung steht. Aktuell wird das Angebot besonders von Kindern bereits ausgiebig genutzt, zum Spielen, Turnen oder einfach nur Herumtoben, z. B. jeden Montag als offenes Angebot für Kinder des „Kinderzirkus mit Toni“. Aber auch für Yoga-Kurse oder Theater-AGs ist die Matte jederzeit zugänglich.

Den Bewohner\*innen der **Freiligrathstraße 5** wurde noch einmal eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 326,29 € für die **Gartengestaltung** zugesagt, da ihnen im letzten Jahr Gartengeräte aus einem Kellerraum gestohlen wurden.

Nach Aufbau und Inbetriebnahme des vom Initiativenfonds geförderten Gemeinschafts-Grill im **Schönhauser Hof** (s. Infoblatt 3/25, S. 7) wird als nächstes der in die Jahre gekommene **gepflasterte Platz im Hof** renoviert und bekommt einen **Terrassenaufbau** verpasst, um die Aufenthaltsqualität zu steigern. Der Bau der Terrasse wird mit einer ersten Summe in Höhe von 600 € gefördert, die optional um weitere 300 € auf 900 € aufgestockt werden kann.

Für die Herbst-Runde des Initiativenfonds steht damit noch ein Budget in Höhe von 559,72 € plus 500 € (bestandsübergreifende Maßnahmen) für gemeinschaftliche Vorhaben in unserer Genossenschaft bereit. Anträge dafür können bis zum 15. September 2026 eingereicht werden.

AD



## Gedenken an James Hobrecht

Am 31. 12. 1825 wurde James Hobrecht geboren, der Namensgeber Hobrechtsfeldes, dem Ortsteil Panketals, der seit 2010 fast vollständig zu unserer Genossenschaft gehört.



Aus mir unverständlichen Gründen ist das Wissen um diese vor allem für Berlin so immens wichtige Persönlichkeit weitgehend verloren gegangen. Immerhin war Hobrecht maßgeblich an der Erstellung des nach ihm benannten „Hobrechtsschen Bebauungsplans für die Umgebung Berlins“, der die Stadt bis heute und sicher auch für die nächsten Jahrhunderte prägt, zuständig. Außerdem hat er mit dem sog. Radialsystem das **Abwasserproblem** Berlins, der umliegenden Gemeinden sowie der damals noch selbständigen Städte Charlottenburg und Schöneberg gelöst, auch das in einer nachhaltigen Art und Weise. Ein Ergebnis dieser Abwasserentsor-

gungs- und -nutzungsplanung war die Gründung von ca. **30 Stadtgütern rund um Berlin**, von denen Hobrechtsfelde eines der jüngsten ist; kurz nach Hobrechts Tode 1902 erfolgte seine Gründung, 1907 zogen die ersten Landarbeiter in die musterhaft modernen, im Stile der Gartenstadtreform angeordneten Gebäude ein.

Wenn schon nicht im Großen an den **„Erfinder des modernen Berlins“** gedacht wurde, ist es doch umso schöner, dass sich am 20.12.2025 einige Hobrechtsfelder, Mitglieder unserer Genossenschaft, Vertreter der Gemeinde Panketal sowie an der Person James Hobrecht interessierte Menschen vor der Gedenktafel am Oberverwalterhaus versammelten und **mit kleinen Reden das große Erbe würdigten**. Max Wonke, Bürgermeister von Panketal, Andreas Bossmann, Ortsvorsteher Hobrechtsfeldes und Ulf Heitmann, Vorstand der Bremer Höhe eG, betonten das **komplexe und ganzheitliche Stadtverständnis James Hobrechts**. Er dachte und handelte nicht im Horizont einzelner Grundstücke oder Straßenzüge, sondern hatte den gesamten Siedlungsraum Berlins und seiner stark wachsenden Umlandgemeinden im Blick. Seine Meinung, dass man sich darauf einstellen musste, dass Berlin im Jahre 1920 ca. 4 Mio. Einwohner haben werde, war visionär, wenn man bedenkt, dass um 1860 der Berliner Großraum nur ca. 600.000 Seelen zählte.

Der Galeriechor Schönower unter der Leitung von Nina Rohlf, setzte den kulturellen Rahmen für diese Gedenkfeier (Foto). Für Getränke, Kuchen und Kekse sorgte die aktive Dorfgemeinschaft. UH



## Gewerbe vorgestellt: Pension Freiraum Guesthouse Berlin

Die Pension Freiraum Guesthouse Berlin war 2015 als erster Mieter in das bezugsfertige Gebäude der Schönhauser Allee 59 eingezogen. Seitdem betreibt das kleine Familienunternehmen die Räumlichkeiten in der obersten Etage als Pension mit seinen Gästezimmern in verschiedenen Größen, vom 15qm Einzelzimmer bis zum größten Doppelzimmer mit 19qm, und beherbergt Gäste und Verwandtschaft aus der Nachbarschaft oder individuelle Berlin-Besucher aus der ganzen Welt.

Auch durch die Nähe zu den Veranstaltungs- und Event-Orten Kulturbrauerei, Colosseum und die nah gelegene Max-Schmeling-Halle mit seinen unterschiedlichsten Events ist die Pension eine gern genutzte Übernachtungsmöglichkeit für Berlin-BesucherInnen.

Durch die zentrale Lage im Bezirk und die sehr gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr mit den Stationen U+S Schönhauser Allee, Eberswalder Straße und der direkt gegenüberliegenden Tramstation der M1/Milastraße gelangt man problemlos und zügig zu jedem Ort in Berlin. Die zahlreichen Restaurants und Bars in der unmittelbaren Umgebung sorgen für das leibliche Wohl.

Die Reservierung für die Pension kann jederzeit problemlos über die Webseite direkt erfolgen. Die Anreise wird individuell durch die Gäste selbst vorgenommen, wodurch man flexibel ist und durch eventuelle Verspätungen bei der Anreise es zu keinen zusätzlichen Problemen kommt. Die Anreise

selbst ist ab 14:30 Uhr möglich, die Abreise bis maximal 10:30 Uhr am Abreisetag.

Die Unterkunft wird regelmäßig durch Auszeichnungen, beispielsweise den „Guest Review Award“ von Booking.com ausgezeichnet, auch wieder für 2025.

AD

*Kontaktinformation für die Unterkunft  
Webseite: [www.guesthouseberlin.de](http://www.guesthouseberlin.de)  
Mail: [pension-freiraum@hotmail.de](mailto:pension-freiraum@hotmail.de)  
Fon: +49 30 46 79 68 00  
Ansprechpartner Torsten Burmester*



## Erster Photovoltaik-Vertrag mit der StadtWatt eG abgeschlossen

Mit der Gründung der StadtWatt eG im Jahr 2023 hatten sich 16 Berliner und Brandenburger Wohnungsbaugenossenschaften – darunter auch die Bremer Höhe eG – zusammengeschlossen, um Mieterstrommodelle gemeinschaftlich voranzutreiben und die Energiewende genossenschaftlich mitzugestalten (wir berichteten in Infoblatt 3/2023; [https://www.bremer-hoehe.de/media/bh\\_info\\_23-3\\_RZ\\_WEB.pdf](https://www.bremer-hoehe.de/media/bh_info_23-3_RZ_WEB.pdf)). Inzwischen gehören der jungen Genossenschaft bereits 23 Wohnungsgenossenschaften als Mitglieder an. Was damals als visionäres Projekt begann, nimmt nun für unsere Genossenschaft ganz konkret Gestalt an.



Wir freuen uns mitzuteilen, dass die Bremer Höhe eG ihren ersten Vertrag über eine Photovoltaikanlage mit der Bürgerenergie Berlin eG (ihrerseits auch Mitglied der StadtWatt eG) und der StadtWatt eG abgeschlossen hat. Im Zuge der aktuellen Sanierungsarbeiten wird auf dem Dach des Hauses **Schönhauser Allee 135/135a** eine neue PV Anlage installiert, die künftig **eine Leistung von rund 40 kWp** erreichen soll.

Das Vertragsmodell folgt dem genossenschaftlichen Gedanken der Zusammenarbeit:

- **Die Bürgerenergie Berlin eG** übernimmt die Finanzierung der Anlage.
- **Die StadtWatt eG** realisiert den Bau und den späteren Betrieb der Technik.
- **Die Bremer Höhe eG** stellt die Dachfläche zur Verfügung.
- **Die Bewohner:innen im Haus** erhalten die Möglichkeit, den dort erzeugten Solarstrom als Mieterstrom direkt zu nutzen.

Damit setzen wir einen wichtigen ersten Schritt auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen, genossenschaftlich getragenen Energieversorgung in unserem Bestand.

BK

---

–  
Zur Vertragsunterzeichnung (v.l.n.r.) trafen sich Ulf Heitmann, Dominique Saad von der Bürgerenergie Berlin eG, Dr. Barbara König und Christoph Rinke von der StadtWatt eG am Standort der StadtWatt eG.

## Veranstaltung „Pankow gegen Verdrängung“ in der Bremer Höhe

Am 20. März fand im Gemeinschaftsraum der Bremer Höhe eine **Pressekonferenz zum Thema „Kurzzeit-Vermietungen und Möbliertes Wohnen“** als Auftaktveranstaltung zu einem darauf folgenden Kiezspaziergang statt. Initiiert wurde diese Pressekonferenz von der Initiative „Pankow gegen Verdrängung“ im Rahmen ihrer Kampagne „Wohnraum zurückholen“. Auf dem Podium der Pressekonferenz waren vertreten: Cornelius Bechtler, der Baustadtrat von Pankow, Wibke Werner, die Geschäftsführerin des Berliner Mieterverein, Annerose Schröder von der Initiative „Pankow gegen Verdrängung“ – und Nour Atala, ein betroffener Mieter mit Kurzzeitvertrag.

Die Kampagne „Wohnraum zurückholen“ hat zum Ziel, wieder mehr Mieter\*innen zu sicheren, langfristigen Mietverträgen zu verhelfen und sich dafür einzusetzen, dass **Wohnraum nur dem Wohnen dienen** soll und nicht der Maximierung von Profit. Das mag nach einer Floskel klingen und nach einem Nebenschauplatz auf dem harten Berliner Wohnungsmarkt, aber die Fakten und Zahlen der letzten Jahre verdeutlichen, dass hier ein immer größer werdendes Problem entsteht.

**20.000 Wohnungen** in der Stadt sind gegenwärtig bereits **durch möbliertes Wohnen auf Zeit blockiert**. Seit 2012 sind Angebote für möbliertes Wohnen um 185% gestiegen, während reguläre Mietangebote um 60% zurückgingen. 2022 gab es erstmals mehr

Angebote für möblierte Wohnungen als reguläre Mietangebote und die Anzahl wächst rasant. Der Markt wird immer mehr mit befristeten Kurzzeitangeboten überflutet, da dieses Segment ideale Schlupflöcher bietet, das Mietrecht auszuhebeln.

Bei der Veranstaltung in der „Bremer Höhe“ wurde deutlich, dass die Behauptung, es gäbe einen entsprechenden Bedarf an dem befristeten Mietmodell, weil sie sonst nicht vermietet werden würden, schlicht falsch ist. Umfragen zeigen, dass **2/3 der Mieter\*innen** von möblierten Wohnungen eigentlich reguläre Mietwohnungen suchen – nur haben sie oftmals schlicht **keine andere Wahl** mehr, als sich dem Druck der Vermieter zu beugen und teils **unannehmbare Bedingungen zu akzeptieren**.

Die meisten tun es, aber wie wichtig es ist, dem zu widerstehen, zeigte sich beeindruckend beim Auftritt von Nour Atala während der Pressekonferenz. Gemeinsam mit seinem Bruder hat er bewusst den Weg in die Öffentlichkeit gesucht, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Was er über die Erfahrungen mit seinem Vermieter und dessen Machenschaften zu berichten hatte, ließ einem wirklich die Ohren schlackern. Ausführlich berichteten sie dazu in einem sehr lesenswerten rbb24-Online-Beitrag. Das Haus, um das es geht, dürfte allen Bewohner\*innen der Bremer Höhe gut bekannt sein, denn es geht um das große Eckhaus Greifenhagener Straße/Buchholzer Straße mit 36 Wohnungen, in dem es nur noch eine Handvoll Altmietmer\*innen mit langfristigen Mietverträgen gibt. Als normales Mietshaus ist es bereits



seit Jahren entmietet und der Großteil der Wohnungen dort sind Ferienwohnungen für Touristen oder Wohnungen mit befristeten Verträgen.

Doch scheint der Vermieter diesmal den Bogen überspannt und gegenüber dem Bezirk mit gezinkten Karten gespielt zu haben, spricht: mit einem gefälschten Mietvertrag, der dem Bezirk im Fall von Nour Atala ein unbefristetes Mietverhältnis vorgaukeln sollte. Deshalb hat Baustadtrat Cornelius Bechtler jetzt Strafanzeige gegen den Eigentümer erstattet. Aus seiner Sicht sei es Betrug und Urkundenfälschung, so Bechtler in dem rbb24-Beitrag. „Das Maß ist wirklich voll.“

Bechtler will nun auch in Pankow ein Exempel statuieren, um das Geschäftsmodell mit der Kurzzeit-Vermietung zu verbieten. In anderen Bezirken wie Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg und Charlottenburg-Wilmersdorf wird das bereits in Präzedenzfällen versucht. „... Da muss auf bundesgesetzlicher Ebene was passieren. Ich habe nicht viel Hoffnung, muss ich ehrlich sagen. In den letzten Jahrzehnten ist das Mietrecht immer nur so verändert worden, dass wir wieder ein kaputtes Instrument bekommen haben.“

Trotzdem ist es ermutigend, das hat diese Veranstaltung gezeigt, wenn sich engagierte Politiker\*innen, mutige Mieter\*innen und Wohnungsbündnisse zusammenschließen, um gemeinsam gegen solche skrupellosen Auswüchse des Wohnungsmarktes vorzugehen.

AD

\* <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2026/03/berlin-pankow-vermieter-anzeige-bezirk-stadtrat-wohnungen-befristet.html>

## Wie wohne ich richtig: Frühjahrsputz

Der Frühjahrsputz ist eine wunderbare Gelegenheit, die Wohnung und den Balkon aufzufrischen. Mit etwas Zeit und den richtigen Hausmitteln strahlen Wohnung und Balkon im neuen Glanz.

### 1. Balkone:

#### Abflüsse vom Winterdreck befreien

In Balkonabflüssen sammeln sich über den Winter Laub und Schmutz – gefährlich, da verstopfte Abflüsse zu Wasserschäden führen können. Deshalb Laub und Schmutz per Hand oder Handfeger entfernen, testen, ob Wasser ungehindert abläuft, und auch Balkonrinnen kontrollieren und vom Schmutz befreien.

### 2. Fenster putzen –

#### Fugen nicht vergessen

Streifenfreie Fenster und gepflegte Silikonfugen schützen vor Feuchtigkeit und sorgen für klare Sicht.

Deshalb Scheiben mit lauwarmem Wasser mit etwas Essig oder Spiritus gründlich abwaschen. Mit Mikrofasertuch oder Zeitungspapier polieren. Die Silikonfugen mit mildem Reiniger säubern, keine Scheuermittel verwenden.

### 3. Kalkablagerungen an Armaturen, Fliesenflächen und Duschwänden

Kalk lässt sich mit einfachen Hausmitteln wirkungsvoll beseitigen: Essig- oder Zitronensäure auf ein Tuch geben, um die Armatur legen, einwirken lassen. Perlator abschrauben und separat in Essigwasser entkalken. Auch Fliesen und Glasflächen in Dusche und Bad sind oft stark verkalkt. Regelmäßige Pflege verhindert, dass sich hartnäckige Schichten festsetzen. Fliesenflächen am besten mit Essig- oder Zitronenreiniger einsprühen, 5–10 Minuten einwirken lassen und abspülen. Für Fugen eine weiche Bürste verwenden, aber auf scharfe Scheuermittel verzichten. Duschwände mit Essig- oder Zitronenreiniger einsprühen und kurz einwirken lassen. Nach jedem Duschen für die Duschwände und die Fliesen einen Abzieher nutzen oder alles mit einem Mikrofasertuch trockenwischen.

Nicole Körner



## Persönliche Erinnerungen an den Berliner Prater gesucht!

„Ob Tochter, Sohn – ob Mutter, Vater – jeder einmal in den Berliner Prater“ – mag sein, dieser Spruch auf einem Programmzettel für eine Italienische Nacht aus dem Jahr 1955 liegt schon zu weit in der Vergangenheit, als dass sich noch jemand daran erinnern könnte. Aber womöglich erinnert ihr euch an eine durchtanzte Nacht im Bastard Club? An einen kurzweiligen Theaterabend im Pratersaal, oder einen unvergesslichen Besuch im schrillen Schmalzwald von Laura Kikauka? Hat jemand bei Christoph Schlingensiefels Wahlkampfaktion Chance 2000 im Hotel Prora übernachtet? Wer von euch hat ausgestellt in der Galerie am Prater? Oder habt ihr sogar noch weiter zurückliegende Erinnerungen an den Berliner Prater? Hat jemand von euch noch Kinoklassiker im DEFA-Filmtheater Kastanienallee gesehen oder kennt jemanden, der/die Ende der 1950er-Jahre als freiwillige:r Helfer:in am Umbau des Pratergartens beteiligt war?

So vielfältig und bunt, wie das Programm des Berliner Praters seit jeher war, so unterschiedlich und einmalig sind auch die Erinnerungen daran. Um zu verhindern, dass diese **einzigartigen Geschichten** mit der Zeit **verloren gehen**, möchten wir sie in dem neuen Online-Archiv Vom Prater aus sammeln und veröffentlichen. Wenn auch ihr Erinnerungen an den Berliner Prater habt, freuen wir uns über euren Beitrag zu einem **lebendigen Archiv an Pratergeschichten**.

Neben den individuellen Erinnerungen der Besucher:innen haben wir auf der Archiv-Webseite auch die wichtigsten historischen Ereignisse des Berliner Praters von seinen Anfängen vor fast 200 Jahren bis zur Gegenwart zusammengetragen. Hier könnt ihr lesen, wie sich das Gartenlokal vor den Toren der Stadt zu einem der beliebtesten und kulturell reichsten Orte Berlins entwickelt hat.

Wer seine Geschichte zusammen mit Gleichgesinnten aufschreiben möchte, ist herzlich zum Erzähl-Café – **Erinnerungen an den Berliner Prater am 22. 4. 2026 von 16–18 Uhr in das Rosencafé** im St. Elisabethstift eingeladen (Eberswalder Straße 17/18, 10437). Alte Fotos, Postkarten und Faltblätter vom Prater können sehr gerne mitgebracht und vor Ort mit einem mobilen Scanner digitalisiert werden. Alle persönlichen Erinnerungen mit oder ohne Abbildungen sind herzlich willkommen!



Konzert am Kindertag 1986 im Pratergarten. Archiv Museum Pankow.

### Erzähle deine Prater Erinnerung

Es gibt nicht DIE eine Geschichte des Praters. Sie setzt sich aus vielen Geschichten zusammen – aus euren Erinnerungen und Bildern. Teilt sie mit uns!

Schreibe deine Erinnerung

Das Erzähl-Café wird organisiert von der Prater Galerie und dem Archiv des Museums Pankow in Kooperation mit dem St. Elisabeth-Stift.

Helena Doppelbauer / Sigrid Melchior

Weitere Informationen:

Webseite: <https://vomprateraus.pratergalerie.de/>

Kontakt: [vomprateraus@pratergalerie.de](mailto:vomprateraus@pratergalerie.de)

## Termine

### **Frühjahrsinsatz auf den Höfen der Bremer Höhe**

Samstag, 18. April 2026 ab 11.00 Uhr  
Treffpunkt: Gartenschuppen im Schönhauser Hof  
(Gartengeräte und Materialien werden zur Verfügung gestellt)

### **Ordentliche Mitgliederversammlung**

Dienstag, 9. Juni 2026 um 18.30 Uhr im Saal  
der ev.-freikirchlichen ZOAR-Gemeinde,  
Cantianstraße 9, 10437 Berlin

### **Genossenschaftliche Radtour**

Samstag, 13. Juni 2026 ab 11.00 Uhr  
(Treffpunkt: Thälmann-Denkmal an der  
Greifswalder Straße)

### **Sommerfest 2026 der „Bremer Höhe“ eG**

Samstag, 29. August 2026 ab 15:00 Uhr  
in Hobrechtsfelde

### **Redaktionsschluss Infoblatt 2/2026**

Montag, 15. Juni 2026 ist Redaktionsschluss  
für das neue genossenschaftliche Infoblatt.  
Genossenschaftsrelevante Beiträge von  
Mitgliedern sind willkommen!

### **Ständig aktualisierte Termine**

finden sich auf [www.bremer-hoehe.de](http://www.bremer-hoehe.de).

## Sprechzeiten der Verwaltung

Montag telefonisch  
13.00–16.00 Uhr

Dienstag Sprechstunde in den Geschäftsräumen  
9.00–12.00 Uhr und 13.00–18.00 Uhr

Mittwoch telefonisch  
14.00–16.00 Uhr

Donnerstag telefonisch  
13.00–16.00 Uhr

**\* Für behindertengerechten Zugang bitte vorher anmelden.**

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Für Mängelanzeigen im Bestand Prenzlauer Berg kann der Hausmeisterbriefkasten in der Greifenhagener Straße 65 bzw. für den Lichtenberger Bestand in der Bornitzstraße 29 genutzt werden. In dringenden Fällen bitte die auf den Aushängen oder der Website aufgelisteten Notdienste kontaktieren.

### **Servicenummer**

Gas/Wasser/Elektro/Heizung/Sanitär: Fa. Universal  
Tel.: 030 68 40 84-0

### **Servicenummer Hobrechtsfelde**

nur für Elektro: Elektroanlagen Zepernick,  
Tel.: 0173 610 50 60

## Impressum

Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft  
„Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59,  
10437 Berlin, Telefon 44 67 76-0, Fax 44 67 76-20,  
[info@bremer-hoehe.de](mailto:info@bremer-hoehe.de), [www.bremer-hoehe.de](http://www.bremer-hoehe.de)

Redaktion: Barbara König (V.i.S.d.P.),  
Ulf Heitmann, Andreas Döhler

Satz: Jörg Metze, atelier f:50 berlin  
Druck: CC-Digitaldruck

Bildnachweise:

Titel: Jan Bruhin; S. 3: Tina Raedel; S. 4, S. 9,  
S. 16: Barbara König; S. 5: Alexandra Schmidt;  
S. 6: Christian von Steffelin; S. 7: IMAGO/Sabine  
Gudath; S. 8, S. 13 rechts/unten: Guido Leuchtenberg;  
S. 13 links: Offene Werkstatt; S. 14: Ulf Heitmann;  
S. 15: Pension Freiraum; S. 17: Pankow gegen Verdrän-  
gung; S. 18: Andreas Döhler



### **Newsletter WBG „Bremer Höhe“ eG**

Bitte E-Mail an [newsletter@bremer-hoehe.de](mailto:newsletter@bremer-hoehe.de)  
um Aufnahme in den Verteiler senden, erscheint  
monatlich mit aktuellen Informationen und  
Angeboten, nur für Genossenschaftsmitglieder  
der WBG „Bremer Höhe“ eG.